Die Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* im Weinbau

■ Infoblatt zur Rebsortenpräferenz

Die Kirschessigfliege mit dem wissenschaftlichen Namen *Drosophila suzukii* wurde 2008 erstmals in Europa nachgewiesen und hat sich in den Folgejahren in vielen europäischen Staaten etabliert. In Deutschland ist das Tier seit 2011 aufgetreten. Seit 2012 führt das Staatliche Weinbauinstitut ein umfangreiches Monitoring im Weinbau durch. Neben Fallenfängen wird auch die Eiablageaktivität untersucht. Dazu werden über die gesamte Zeit der Traubenreife Beerenproben aus verschiedenen Rebsorten und Regionen unter dem Stereomikroskop auf abgelegte Eier untersucht. Eine Übersicht über die in Baden im vergangenen Jahr (2017) erarbeiteten Ergebnisse gibt Abb. 1. Großflächig betrachtet, war die Eiablageaktivität - wie in den Vorjahren - eher gering.

Die Untersuchungen über die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass von der Kirschessigfliege einige Rebsorten zur Eiablage bevorzugt werden. Hierzu zählen insbesondere rote oder rötliche Sorten wie Acolon, Cabernet Dorsa, Dornfelder, Dunkelfelder, Regent und Roter Gutedel (Tabelle1). Auffallend ist aber, dass es bei den genannten Rebsorten oft auch Anlagen gibt, die bis zur Lese frei von Eiern sind. Die Untersuchungen zeigen auch, dass nicht jede Eiablage zwangsläufig zu Schäden führt. Vielfach verschorfen die Ablagestellen (Abb. 2) und Fäulnisreaktionen treten dann nicht ein. Weiße Rebsorten werden bei gutem Gesundheitszustand in der Regel nicht mit Eiern belegt

Fazit: Nach den Erfahrungen und Erkenntnissen in den letzten Jahren ist die Kirschessigfliege im Weinbau von untergeordneter Bedeutung. Die Keltertrauben gehören offenbar nicht zu den bevorzugten Objekten dieses neuen Schädlings. Weiße Rebsorten waren auch in 2017 wieder überhaupt nicht betroffen.

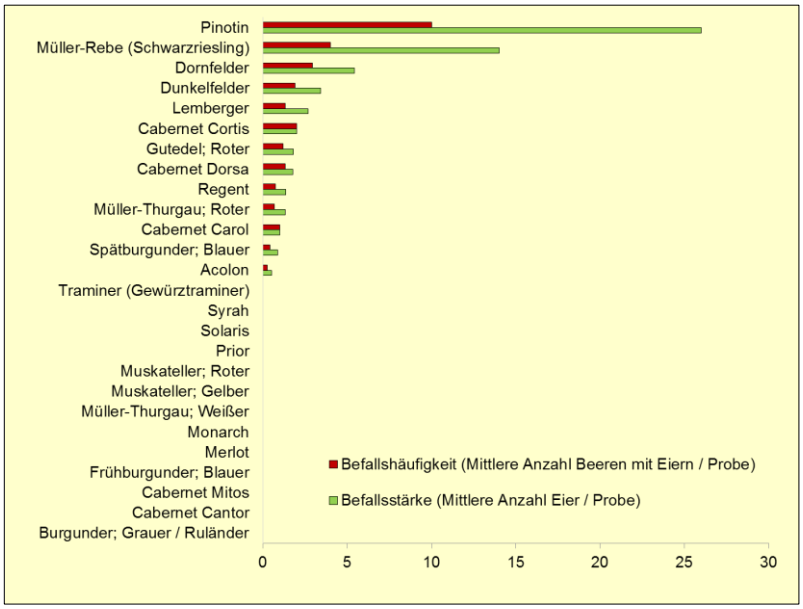

Abb. 1: Mittlerer Befall (in %) bei verschiedenen Rebsorten mit Kirschessigfliegen-Eiern in Baden in 2017

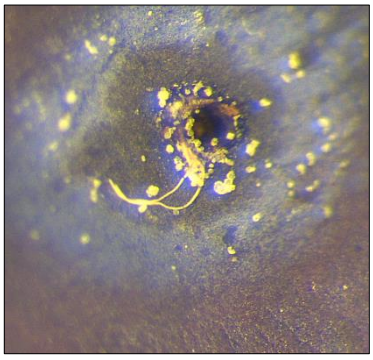

Abb. 2: Nicht geschlüpftes Ei der Kirschessigfliege.

Tabelle 1: Sorten, die in den vergangenen Jahren stellenweise viele Eiablagen zeigten. Die Daten basieren auf den Untersuchungen des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg (WBI) und der Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (LVWO) in den Jahren 2014. 2015. 2016 und 2017.

Acolon	Dunkelfelder	Regent
Cabernet Carol	Frühburgunder	Roter Gutedel
Cabernet Cortis	Gelber Muskateller	Roter Müller-Thurgau
Cabernet Dorsa	Gewürztraminer	Roter Muskateller
Dornfelder	Portugieser	Trollinger

Fonds européen de développement régional (FEDER)
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Dieses Infoblatt wurde im Rahmen des Projektes InvaProtect „Nachhaltiger Pflanzenschutz gegen invasive Schaderreger im Obst- und Weinbau“ veröffentlicht.